



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt

Augustinus, Aurelius

Lutzemburg, 1624

Das XX. Capittel. Das Gott alle ding der Menschen dienstbarkeit
vnderworffen/ ist so viel/ daß alle ding dem Menschen dienen sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

Das Gott alle Ding der Menschen Dienst-
barkeit vnderworffen / ist so viel / das
alle Ding dem Menschen
dienen sollen.

Das 20. Capittel.

Alle Ding hast du den Füßen
vnd des Menschen vnderworffen/
auff das sich allein der Mensch
dir ganz vnderwürffe / vnd auff das
der ganz Mensch dein wäre / hat
er ober alle deine Werck geher-
schet. Dann du hast alle äusserliche
Ding vmb des Leibs willen erschaf-
fen / den Leib aber vmb der Seelen
willen / vnd die Seel vmb deinet
willen / das sie dir allein dienen/
vnd dich allein lieben solt: sie soll dich
zum Trost haben / die andern Ding
so hie vnden seynd / zu ihrer Dienst-
barkeit: Dann alles was in dem

Bb 4

Vmb

Umbkreis des Himmels beschlo-
sen wird / das ist geringer / dann die
menschliche Seel / welche erschaffen
ist / daß sie das höchste Gut so dro-
ben ist / besitzen soll / vnd durch dessen
Besitzung selig werden / so sie dem-
selbigen anhanget / vnd vbergeheth
oder verachtet die Gemeinschaft als
ler vndersten vergenglichen Ding /
so wird sie mit Klarheit sehen wer-
den das Angesicht der ewigen Un-
sterblichkeit / jener höchsten Maje-
stät / deren sie so fleißig nachgetrach-
tet hat. Alsdann wird sie derselbe-
gen besten Güter genießten im Hau-
se des Herrn / gegen deren Verglei-
chung / alle diese Ding die wir hie se-
hen / für nichts geachtet werden.
Das seynd eben die jenige / welche
kein Aug gesehen / vnd kein Ohr ge-
hört

hört hat / vnd in keines Menschen
Herz gestiegen seynd / die Gott be-
reitet hat denen / die ihn lieben.
Vnd diese Güter wirst du gewiß-
lich / Herz / der Seelen geben. Mit
diesen erfreuest du auch täglich die
Seelen deiner Knecht / als der du die
Seelen liebest. Was verwundere
ich mich dessen / O Herz mein Gott?
dann damit ehrest du dein Bildnuß
vnd dein Gleichnuß / nach deren sie
erschaffen seynd. Dann du hast
auch vnserm Leib (der doch noch
verweslich vnd vnachtbar ist) ver-
liehen die Klarheit des Himmels
zusehen / durch die Handt deiner
frätthen Diener / der Sonnen vnd
des Mondes / die nicht müd werden/
die auß deinem Befehl für vnd für/
Tag vnd Nacht / deinen Knechten

dienen. Du hast vnserm Leib miltiglich geben die reine saubere Luft/ auff daß er möcht den Athem schöpfen: du hast ihm verschafft mancherley Gethöns / daß er solte hören: viel liebliches Geruchs / daß er solte riechen: vnderchiedlich schmeckende Ding / daß er sie solt kosten: allen lebhaftten Dingen hast du geben ihr gebürliche Gröffe vnnnd Dick: daß er sie kan betasten. Die arbeitssamen Thier hast du ihm als Gehülfften seiner Notturfft gegeben / darzu die Vögel des Luftts / vnnnd die Fisch des Meers / vnnnd die Frucht der Erden hast du ihm zu Erquickung mitgetheilt. Die Arzney hast du auß der Erden erschaffen / von wegen aller vnd jeder seiner Gebrechen vnnnd Mängel: du hast einem jeden Vbel

inson-

insonderheit einen besondern Trost
verordnet / daß man ihm damit be-
gegnet kan: dann du bist gnädig vnd
barmherzig / vnd bist vnser Verck-
meister wie ein Haffner: weißt wol/
was wir für ein Gemächts seynd/
vnd wir seynd alle wie ein Leymen-
klumpen in deiner Handt.

Wie man auß Betrachtung der zeitlichen
Güter / die Grösse des himmlischen
Khats abnemen vnd er-
messen soll.

Das 21. Capittel.

SHe so laß mir nun deine
grosse Barmherzigkeit er-
öffnet werden / ich bitte dich/
erleuchte mich noch mehr mit dei-
nem Licht / daß sie mir desto mehr
eröffnet werde. Dann auß diesen
geringsten Dingen begreiffen wir

deine